

schaute einen Augenblick verwundert auf den Gast zwischen Ley und Tilli, denn er erkannte das Gatti nicht in seinem neuen Zustand, mit dem sauber glänzenden Gesicht und den glatten Haaren und dazu so ordentlich aufgerüstet in Tillis Rock. Aber es stand gleich auf vom Tisch und sagte ganz anständig: „Guten Abend, Herr Amtmann!“

„So, so, du bist's, Gatti?“ erwiderte er freundlich und gab ihm die Hand. „So ist's recht! Komm weiter zum Tilli, wenn es dich freut, denn ich weiß, daß du mich nicht belogen und den Diebstahl im Garten nicht begangen hast.“

In größter Fröhlichkeit wurde der Festabend fortgesetzt und beschlossen. Das Tilli legte sich heute mit besonders frohem Herzen nieder, denn welche beglückenden Ausichten standen ihm vor Augen: auf alle die wiederkehrenden, schmerzlich entbehrten Unternehmungen in Feld und Wald, am Weiher und im Nied, im Trocknen und im Nassen, mit dem unermüdblich erfindersichen Gatti.

Kapitel IX.

In Waldhausen giebt es eine Pfarrerwahl.

Der Oktober war gekommen. Der Amtmann hatte alle Hände voll zu thun. Am Krankenhaus mußte ein Neubau unternommen werden, denn der Anfragen waren so viele, daß kaum der Hälfte entsprochen werden konnte. Die Anstalt blühte und gedieh über alle Erwartung. Nun waren es nicht mehr nur die Armen und ganz Hilfsbedürftigen,